ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Ansari, Dawud; Wittenberg, Erich

Article

"Internationale Klimapolitik muss mehr über Perspektiven von Ölproduzenten sprechen"

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Ansari, Dawud; Wittenberg, Erich (2020) : "Internationale Klimapolitik muss mehr über Perspektiven von Ölproduzenten sprechen", DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 87, Iss. 48, pp. 889-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2020-48-2

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/226777

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

INTERVIEW

„Internationale Klimapolitik muss mehr über Perspektiven von Ölproduzenten sprechen“

Dawud Ansari, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin

1. **Herr Ansari, die Corona-Pandemie hat auch die Golfstaaten erfasst, zudem ist Anfang des Jahres der Ölpreis eingebrochen. Wie stark ist die Wirtschaft der Golfstaaten dadurch unter Druck geraten?** Insgesamt steht die Wirtschaft der Golfstaaten deutlich unter Druck. Im Durchschnitt sehen wir einen Rückgang im Bruttoinlandsprodukt (BIP) von etwa sechs Prozent in den einzelnen Ländern, allerdings mit deutlichen Unterschieden. In den Staaten des Golf-Kooperationsrates konnte mithilfe von umfangreichen Hilfsprogrammen gegengesteuert werden. In den anderen Anrainerstaaten des Golfs, wie zum Beispiel dem Irak, ist die Lage deutlich brenzliger. Hier ist das BIP um zwölf Prozent zurückgegangen.

2. **Ist der Einbruch des Ölpreises eine direkte Folge der Corona-Pandemie?** Natürlich ist die Corona Pandemie der wichtigste Faktor für den aktuellen Ölpreiseinbruch gewesen, aber die globale Ölnachfrage ist bereits im Jahr 2019 schwächer gewachsen als erwartet. Das liegt unter anderem an einer Abkühlung der Weltkonjunktur. Auf der anderen Seite hatten wir Anfang des Jahres den großen strategischen Konflikt zwischen Saudi-Arabien und Russland um die Förderleistungen des OPEC+-Abkommens.

3. **Wie hat sich der Ölpreis nach dem Einbruch im Frühjahr dieses Jahres entwickelt?** Nach diesem historisch einzigartigen Einbruch im April haben sich die OPEC+-Staaten Ende April schnell zu einem neuen Abkommen durchgerungen und starke Förderkürzungen schon ab Mai durchgesetzt. Deswegen haben wir seit Juni wieder moderate Ölpreise um die 40 US-Dollar pro Fass gesehen. Jetzt sehen wir wieder einen Abwärtstrend, aber keine völlige Destabilisierung des Preises wie im April.

4. **Wovon wird die künftige Entwicklung des Ölmarkts abhängen?** Für die künftige Entwicklung sind vor allem drei große Faktoren entscheidend. Das eine sind die Pandemieentwicklungen, die sich direkt auf die Nachfrage auswirken. Zweitens haben wir die Frage, ob die OPEC+ es schafft, das Förderabkommen weiter einzuhalten. Drittens: Was passiert mit den Produzenten, die ausgefallen sind? Es könnte zum Beispiel sein, dass Iransanktionen mit einer neuen US-Administration abgebaut werden und der Iran wieder mehr produziert. In all diesen Fällen würde der Preis weiter sinken. Für die Exporterlöse der Golfstaaten bedeutet das, dass zunächst keine Erholung in Sicht ist.

5. **Muss sich die Wirtschaft der Golfstaaten stärker diversifizieren, um Herausforderungen wie der Corona-Pandemie auch in Zukunft gewachsen zu sein?** Das Problem ist, dass hier ein Konflikt zwischen langfristiger Entwicklung und kurzfristigen Gewinnen besteht. Die Ölförderung ist in den Golfstaaten sehr billig und das profitable Ölgeschäft die Grundlage des Staatshaushaltes - mit teilweise über 90 Prozent der Staatseinnahmen. Ein Umschwung vom Ölsektor auf andere Sektoren und damit auch auf einen Staat, der stärker besteuert, würde die Rolle der Königsfamilien gefährden. Dementsprechend sind die Anstrengungen zur Diversifizierung sehr begrenzt.

6. **Was bedeuten die Ergebnisse Ihrer Untersuchung für uns in Europa?** Aus den Ergebnissen können wir einerseits lernen, dass der Ölmarkt weiter destabilisiert ist und wir auch künftig mit moderaten Preisen rechnen können. Auf der anderen Seite erzählen uns die Ergebnisse der Studie viel über internationale Klimapolitik, denn wir müssen verstehen, dass die Perspektive der Exporteure von fossilen Brennstoffen extrem wichtig für die internationale Debatte ist. Momentan fokussieren wir uns in der Klimapolitik sehr auf unsere nationalen Ziele. Letztendlich kann Klimapolitik aber nur gelingen, wenn wir uns auch diese globalen Interessenkonflikte näher anschauen und versuchen zu lösen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf **www.diw.de/interview**

DOI: https://doi.org/10.18723/diw_wb:2020-48-2

IMPRESSUM

DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de
Telefon: +49 30 897 89–0 Fax: –200
87. Jahrgang 25. November 2020

Herausgeberinnen und Herausgeber
Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Dr. Claus Michelsen; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. C. Katharina Spieß; Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion
Dr. Gritje Hartmann

Lektorat
Dr. Marius Clemens; Dr. Jörn Richstein

Redaktion
Marten Brehmer; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck; Dr. Anna Hammerschmid; Petra Jasper; Sebastian Kollmann; Sandra Tubik; Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung
Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv
© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz
Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)
Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter unter **www.diw.de/newsletter**